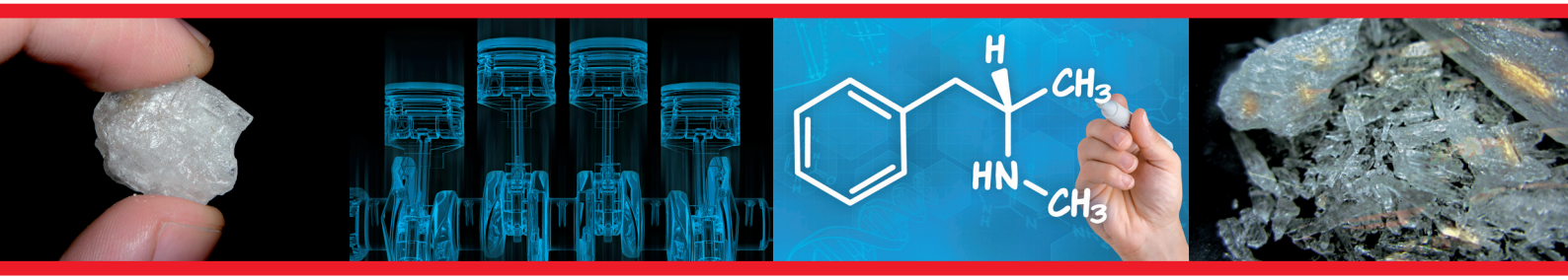
UNABHÄNGIG BLEIBEN!

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION IM LAND BERLIN



INFORMATIONSBLATT

Crystal/Methamphetamin

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Chausseestraße 128/129 | 10115 Berlin | Tel.: 030-29 35 26 15 | Fax: 030-29 35 26 16
E-Mail: info@berlin-suchtpraevention.de | www.berlin-suchtpraevention.de | www.praevention-na-klar.de

UNABHÄNGIG BLEIBEN

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

INFORMATIONSBLATT Crystal/Methamphetamin

Aktualität

Gestiegene Drogenfunde lassen auf einen Anstieg des Konsums von Crystal Meth in Berlin schließen: Im Januar 2014 beschlagnahmte die Polizei eine Rekordmenge. Auch in den Medien wurde in der jüngeren Vergangenheit häufiger von der „Monsterdroge“ Crystal Meth berichtet. Meist waren die Artikel verbunden mit Horrorbildern von Menschen mit verfaulten Zähnen und deformierten Gesichtern. Bilder von Menschen vor dem Konsum der Droge und Aufnahmen nach einem längeren Konsum des Suchtmittels verdeutlichten spektakulär den Eindruck der verheerenden Wirkung von Crystal Meth. Aber was ist Crystal Meth? Oft wird es in den entsprechenden Szenen als „Meth“, „Eis“, „Kristall“, „Crank“, „Yaba“ oder „Piko“ bezeichnet. Bei Crystal Meth handelt es sich um ein Methamphetamin.

Die Substanz Methamphetamin ist ...

eine schnell süchtig machende Stimulanz. Schon im 2. Weltkrieg wurde Methamphetamin eingesetzt, um die Leistungsfähigkeit und Konzentration der deutschen Soldaten zu steigern und deren Ängste zu unterdrücken. Die verabreichten Tabletten firmierten unter dem Namen Pervitin. Auch im Vietnamkrieg kam die Substanz auf amerikanischer Seite zum Einsatz. Das Medikament Pervitin wurde erst 1988 aus dem bundesdeutschen Handel genommen.

Crystal Meth ist …

ein weißes, gelegentlich auch gelblich eingefärbtes, geruchloses, bitter schmeckendes, kristallines Pulver, das sich leicht in illegalen Laboren aus relativ preiswerten Zutaten herstellen lässt und vergleichsweise kostengünstig verkauft wird. Es ist leicht in Wasser oder Alkohol löslich. Die Konsumformen sind vielfältig. Crystal kann geraucht, geschnupft, injiziert oder oral eingenommen werden.

CRYSTAL METH IN SEINER KRISTALLINEN FORM
BILD: FOTOLIA/ROBTEK

Aufgrund der unklaren Herkunft und Zusammensetzung der jeweiligen Substanzen ist es schwierig, die Toxizität einzuschätzen und die daraus resultierenden Folgen und Symptome von Crystal Meth zu benennen.

Crystal Meth wirkt …

je nach Dosis 4-12 Std., bei sehr hoher Dosierung bis zu 30 Std. Eine erhöhte Ausschüttung der Botenstoffe Adrenalin, Noradrenalin und Dopamin täuscht dem Organismus eine Gefahrensituation vor und setzt ihn unter Dauerstress. Die körperliche Leistungs-

IMPRESSUM

4., überarbeitete Auflage | Juli 2016

Herausgeber: Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Chausseestraße 128/129 | 10115 Berlin
Tel.: 030 - 29 35 26 15 | Fax: 030 - 29 35 26 16
info@berlin-suchtpraevention.de
www.berlin-suchtpraevention.de

V.i.S.d.P.: Kerstin Jüngling,
Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Redaktion: Anke Schmidt
Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Gestaltung: Martina Jacob
Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Auflage: 1.000

Bilder Titel: Wikimedia/Psychonaught; Fotolia/JustContributor; Wikimedia/Radspunk; Fotolia/Zerbor

bereitschaft steigt, verbunden mit Anzeichen von Unruhe, einem Anstieg von Blutdruck und Körpertemperatur, der Erhöhung von Herz- und Atemfrequenz sowie einer Erweiterung der Pupillen. Warnsignale, wie z.B. Hunger, Durst, Schmerzempfinden und Müdigkeit, werden unterdrückt bzw. nicht mehr wahrgenommen. Eine Überdosierung kann lebensgefährlich sein.

Psychische Wirkungen sind starke Euphorie, ein übersteigertes Selbstbewusstsein bis hin zu Allmachtsgefühlen und Größenwahn, verbunden mit einer erhöhten Risikobereitschaft und Enthemmung sowie einem gesteigerten Kontakt- und Rededrang („Laberflash"). Berichtet wird auch von stark gesteigerter sexueller Lust und Ausdauer, bei längerfristigem Konsum jedoch eher von Erektionsstörungen.

Nach Crystal-Meth-Konsum kommt es zu ausgeprägten Nachwirkungen, die mehrere Tage anhalten können. Diese sind gegenteilig zur ursprünglichen Wirkung, so z.B. depressive Verstimmung, erhöhte Ängstlichkeit, starke Müdigkeit und Erschöpfung, Antriebs- und Interessenlosigkeit, Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, und Gedächtnisbeeinträchtigungen.

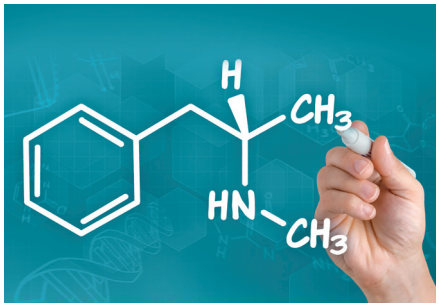
Ein längerer Crystal-Meth-Konsum hat extrem negative, mitunter irreversible, Auswirkungen auf den allgemeinen gesundheitlichen, psychischen und kognitiven Zustand der Konsumierenden. Neben starken Gewichtsverlusten, schweren Zahnproblemen („Meth mouth"), chronischen Hautentzündungen („Crystal Akne") werden auch Hirn- und Organschäden festgestellt. Psychische Langzeitwirkungen sind u.a. Depressionen, Angstzustände, Aggressivität und Verfolgungswahn. Zwei Drittel der Dauerkonsument*innen haben nach drei Jahren Psychosen.[1]

Das Risiko an HIV oder Hepatitis zu erkranken ist bei Methamphetaminkonsumnent*innen erhöht. Im Drogenrausch kann sich die Risikoabschätzung verändern und Hemmschwellen können sinken. Ungeschützter Geschlechtsverkehr und riskante Sexualpraktiken aber auch das gemeinsame Benutzen von Injektionsnadeln beim intravenösen Konsum der Droge erhöhen das Infektionsrisiko. Eine kalifornische Studie stellte bei Methamphetaminkonsument*innen eine höhere Erkrankungsrate mit HIV als bei Opiatabhängigen fest.[2]

1 Klee, H. (1997): Typology of Amphetamine Users in the United Kingdom. In: Klee, H. (Hrsg.): Amphetamine misuse, international perspectives on current trends. Amsterdam. S.35-68.

2 Anderson, R., Flynn, N. (1997): The Methamphetamine-HIV-Connection in Northern California. In Klee, H. (Hrsg.): Amphetamine misuse, international perspectives on current trends. Amsterdam. S.181-197.

Insbesondere im Partysetting wird Crystal Meth häufig in Zusammenhang mit Alkohol konsumiert. Durch diesen Mischkonsum ist die Alkoholwirkung kaum spürbar, was das Risiko für eine Alkoholvergiftung erhöht!



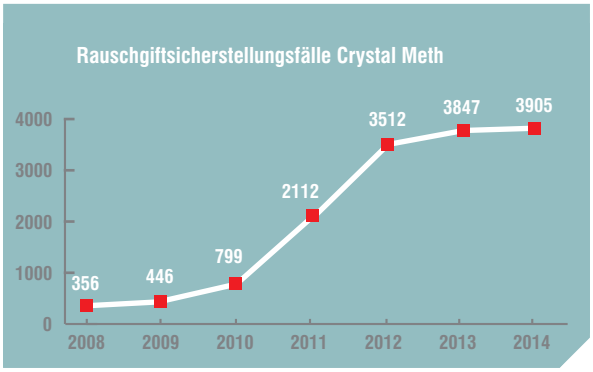
DIE CHEMISCHE FORMEL VON METHAMPHETAMIN
BILD: FOTOLIA/ZERBOR

Verbreitung der Substanz

Crystal Meth ist ein globales Problem. Es ist die am häufigsten konsumierte synthetische Droge. Vor allem in den USA und in asiatischen Ländern ist der Konsum weit verbreitet.

Aktuell lässt sich die Anzahl der Konsument*innen von Crystal Meth nicht wirklich abschätzen, da Crystal Meth nicht in den epidemiologischen Studien für Deutschland erhoben wird. Crystal Meth wird in diesen Erhebungen unter Amphetamine bzw. Stimulanzien subsummiert.

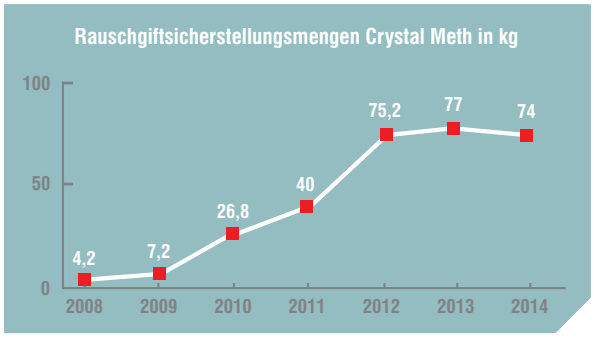
Die vorhandenen Datenquellen beziehen sich auf die Berichterstattungen der Polizei zu Sicherstellungen von Crystal Meth und die Erfassung von Erstkonsument*innen. Ergänzend hierzu gibt es Berichte von Suchtberatungsstellen. Ein repräsentatives Bild lässt sich hieraus nicht ablesen.



QUELLE: BUNDESKRIMINALAMT RAUSCHGIFTBUNDESLAGEBILD 2014

Aus den veröffentlichten Zahlen des Bundeskriminalamts lässt sich jedoch das Ansteigen des Konsums von Crystal Meth erahnen. So haben sich die Rauschgiftsicherungsfälle von Crystal Meth seit dem Jahr 2008 bis zum Jahr 2014 mehr als verzehnfacht.

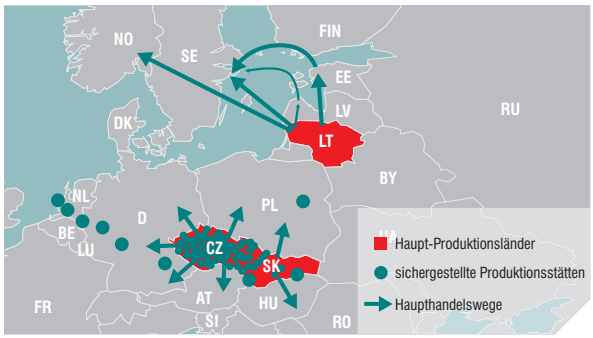
Wurden im Jahr 2008 356 Fälle von Crystal Meth registriert, sind die Sicherungsfälle für das Jahr 2014 auf 3.905 Fälle angestiegen. Auch die Rauschgiftsicherstellungsmengen lassen auf einen kontinuierlichen Anstieg der Verbreitung von Crystal Meth schließen. Bis zum Jahr 2012 stieg die jährlich sichergestellte Menge von 4,2 kg im Jahr 2008 auf 75 kg und hält sich seitdem auf vergleichbarem Niveau.



QUELLE: BUNDESKRIMINALAMT RAUSCHGIFTBUNDESLAGEBILD 2014

Da das in Deutschland verkaufte Crystal Meth vor allem in Tschechien produziert wird, ist der Konsum in grenznahen Gebieten, insbesondere in Sachsen und Bayern, besonders hoch. Gut 52% Sachsen, 26% in Bayern.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. wies bei ihrer Vorstellung des Jahrbuches Sucht für das Jahr 2013 auf die Steigerung der erstauffälligen Konsument*innen von Crystal Meth von 2010 zu 2011 um 163,7% hin.[1]



HAUPTPRODUKTIONSLÄNDER UND HANDELSWEGE QUELLE: EMCDDA & EUROPOL, 2009

Rechtliche Grundlagen

Der Besitz von Methamphetamin ist strafbar. So wurde Methamphetamin durch eine Änderungsverordnung im Jahre 2008 als nicht verkehrsfähiges Betäubungsmittel eingestuft.[2]

Prävention

Wesentliches Anliegen ist die Förderung von Risikokompetenz u.a. durch Information und Aufklärung, insbesondere zu Wirkungen und Nebenwirkungen und den damit verbundenen erheblichen Risiken des Konsums. In Anbetracht der Tatsache, dass die Konsumrisiken von Crystal Meth in Fernsehserien wie z.B. „Breaking Bad“ verharmlost dargestellt werden, erscheint dies umso wichtiger. In diesem Sinne legt die Fachstelle für Suchtprävention seit 2012 eine Informationskarte zu Methamphetamin auf. Hiervon konnten bis Ende 2013 bereits 25.850 Stück weitergegeben werden, u.a. auch im Partysetting. Die Informationskarte ist auch im Online-Shop der Fachstelle zu beziehen. Darüber hinaus ist die Vernetzung mit Partnern ein wichtiges Anliegen und hilfreich, um noch mehr über das Konsumverhalten in den unterschiedlichen Szenen zu erfahren und gemeinsam zielgruppenspezifische Prävention zu planen bzw. umzusetzen.

INFOKARTE DER FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION BERLIN
BILD: FOTOLIA/JUSTCONTRIBUTOR

Beratungs- und Hilfeangebote

Aufgrund des hohen Abhängigkeitspotenzials von Crystal Meth und seiner starken Nebenwirkungen ist insbesondere ein längerfristiger Konsum sehr gefährlich. Je früher Hilfen in Anspruch genommen werden, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Folgeschäden noch nicht so schwerwiegend und im besten Fall reversibel sind.

Eine aktuelle Adressliste der Berliner Drogenberatungsstellen finden Sie auf unserer Webseite:
www.berlin-suchtpraevention.de unter der Rubrik „Rat und Hilfe“
Die Beratung ist kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym.

Ein online-Angebot für Menschen mit Methamphetamin- bzw. Crystal-Erfahrung, die ihren Konsum reduzieren oder einstellen wollen, findet sich unter:
www.breaking-meth.de

Bundesweite Onlineberatung (per Mail) und ein Onlinechat (Montag bis Freitag 15:00 bis 17:00 Uhr) für Konsumierende und Angehörige finden Sie unter:
www.drugcom.de/beratung-finden/chat-und-chat-beratung-bei-fragen-zu-drogen-und-abhaengigkeit/

3 Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) (2013): Pressemitteilung Jahrbuch Sucht 2013, 3.4.2013. Berlin/Hamm.
4 21. Betäubungsmittelrechts-Änderungsordnung – 21 BtMändV.